

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 13 (1935)
Heft: 4

Rubrik: Wir sind die Natur : ein deutscher Brudergruss dem Schweizer Verbannde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 46.191; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Wir und die Natur, —

ein deutscher Brudergruss dem Schweizer Verbands

Aus ewigen Rätseln sind wir gekommen, in ewige
Rätsel verrinnt unser Sein,
Der uns gegeben, der hat uns genommen in den
kreisenden Wirbel hinein.
Schwer ist das Suchen und gross ist das Fragen
nach dem Woher und nach dem Wohin,
Wer mag im Laufe von Erdentagen Richtung uns
geben und Ziel uns und Sinn?
Gläubig heisst es und hoffend vertrauen, denn es
waltet ein heilig Gebot,
Frühling ist wieder, und grün sind die Auen, und
das Leben steht über dem Tod!
Frühling ist wieder! Schon wehen die Schleier
in der Gezweige kahlem Geäst,
Und in der Auferstehungsfeier schmückt sich die
Erde zum Frühlingsfest.
Und wie da draussen die Knospen springen,
alles erfüllt ist von Leben und Lust,
Also ist in den Herzen ein Singen und ein Hoffen
in jeglicher Brust.
Die wir als Menschen der Erde entstiegen,
wandernd durchs Leben zum ewigen Ziel,
Fühlen das Ineinander-sich-fügen in des Daseins
flüchtigem Spiel.

Mit der Natur sind wir innig verbunden, mit
ihren Freuden und mit ihrem Leid,
Und wer den Weg zur Natur hat gefunden, ahnt
die Wunder der Ewigkeit.
Sie zu erforschen, und sie zu ergründen, zu der
Natur sich zurückzufinden,
Wenn wir zurück in uns selber gefunden, ist für
uns Zweck und Aufgabe gleich.
Viel hat an Wissen und Wollen gegeben unser
Verein uns aus Wald und Flur,

Um uns begeisternd hinauf mit zu heben in die
Schönheit der Gottesnatur,
In das Geheimnis im Walten und Weben, das
alle im Zauberbann hält,
Das unser Dasein bestimmt, unser Leben, hemmend
und fördernd regieret die Welt.
Denn aus den grossen kosmischen Dingen kommt
uns die Antwort auf Fragen gar viel,
Schliesslich ist alles naturhaftes Ringen in des
grossen Zusammenhangs Spiel.
Was wir vermögen und was wir erdulden, was
unser Glück ist und was unser Leid,
Was wir versöhnen und was wir verschulden, alles
ist Schicksal der wechselnden Zeit.

Sind wir auch alle naturhaft gebunden, selber
Natur wir im Sein und Vergehen,
Dankbar sind wir unserm Vereine, Tag um Tag
und Jahr um Jahr,
Er soll weiter ein Führer uns sein, der uns die
Antwort gab auf Frage um Frage.
Weiter sollst du uns die Freude bescheren, die
die Natur dem Fühlenden beut,
Sollst uns sehn und begreifen lehren, was an
Wundern liegt um uns verstreut.
Sollst uns lehren das grosse Verstehen, das den
Menschen zum Menschen führt,
Da wir ja alle die Strasse gehen, die sich im
gleichen Rätsel verliert.
Sollst uns schenken Freude am Werden, Freude
am Sein und Freude am Tun,
Bis wir in unserer Heimerden wandermüde
wieder ruhn!